

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Orthopädie - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Orthopädie
N= 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Stimmt

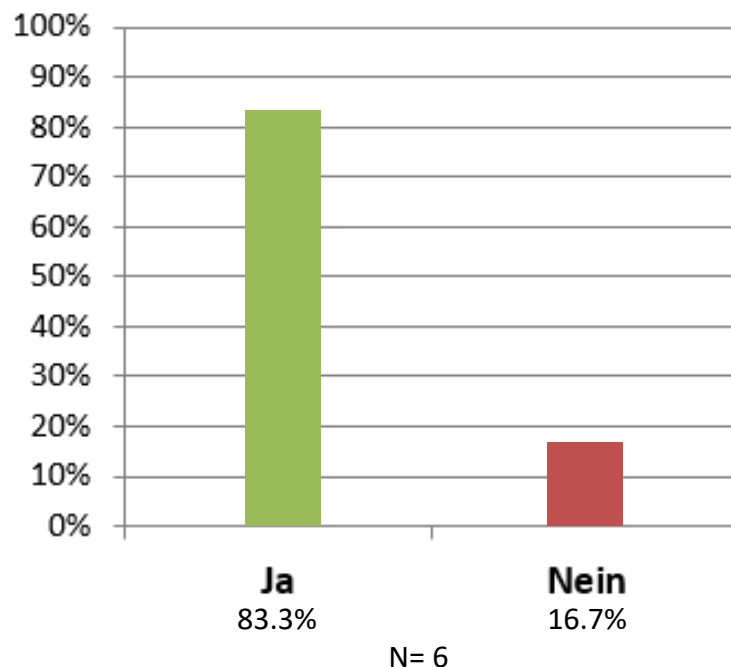
Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Orthopädie
N= 6

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	□
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	<p>Ich kann das Tertial auf jeden Fall sehr weiterempfehlen. Man kommt in ein super angenehmes Team, das für Fragen immer ein offenes Ohr hat und einen an das Fach heranführt. Das OP-Programm ist vielfältig und man bekommt die Möglichkeit viel zu nähen. Stationsarbeit gehört natürlich auch zum Tagesprogramm. Es ist auch jederzeit möglich in der Poliklinik oder Ambulanz mitzuarbeiten. Ich hatte ein sehr schönes Tertial, in dem ich viel gelernt habe. Wenn man Einsatz und Eigeninitiative mitbringt ist man hier an der richtigen Adresse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Stimmung im Team (sowohl Ärzteschaft als auch bei den OTAs) -Lerneffekt -Vielfältigkeit des OP-Programms/Faches -selbstständiges Arbeiten -Offenheit -Flexibilität 		<ul style="list-style-type: none"> -Orbis-/Impaxzugang für PJler -Schlüssel für OP-Umkleide
Student 2	Ja	<p>Freundliches Team und tolle Arbeitsatmosphäre. Alle waren bemüht einem etwas zu zeigen, allerdings war dies auf Station oder Ambulanz auf Grund der hohen Arbeitsbelastung nur selten möglich. Im OP kam es viel auf den Operateur an und ging von supertoll-interessant und lehrreich bis hin zu klappe und haken halten. Ohne Eigeninitiative wird man in diesem Tertial bis auf Haken halten und Blut abnehmen nicht viel mitnehmen können. Man sollte bereit sein auch tlw. länger zu</p>	<p>Das Team. Wenn die ärztliche Seite unterbesetzt war konnte man im OP als 1. Assistenz sehr viel lernen und auch mithelfen. Man hatte im ganzen Tertial eigentlich immer etwas zu tun und es kam keine Langeweile auf. Allerdings erfordert dies Motivation da keine Organisation/Lehre für die PJler besteht. Bspw. musste ich lange telefonieren und emailen bis ich einen OP Umkleiden Schlüssel erhalten konnte, vorher immer bei der Anästhesie klingel war auf die Dauer keine Lösung.</p>	<p>Wenig Möglichkeiten Untersuchungsmethoden zu lernen. Meist wenig Zeit der Assistenten. Aktiv beigebracht bekommt man nichts, bei nachfragen ist aber jeder bereit es (wenn Zeit ist) zu zeigen.</p>	<p>Am Start eine kurze Einarbeitung, es würde sogar ein 10 minütiges Gespräch mit dem zuständigen Oberarzt über Aufgaben und Organisatorisches des Studenten reichen.</p>

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 3	Ja	bleiben (bis 17/18 Uhr) (chirurgisches Fach), aber es nimmt einem keiner krumm, wenn man dann, wenn wenig los ist, früher geht.			
Student 4	Nein	die Lehre leider zu kurz kommt. Die gute Einbindung in die Operationen ist positiv hervorzuheben.	- viel OP	Fast keine Einsätze in der Ambulanz	-Interne PJ-Fortbildungen -Mehr Zeit in der Poliklinik
Student 5	Ja	nettes Team	viele durchlaufene Abteilung Anleitung in der OP	keine spezielle Fortbildungen für PJ-Studenten viele Überstunden an Arbeit wegen OPs und Vebandswechsel	bitte die Laborabnahme wirklich durch Pflegepersonal durchführen lassen wie auf der Homepage steht bitte die Studenten in der OP nicht anschreien wenn sie die Haken nicht Ihren wünschgemäß halten
Student 6	Ja				